

Unter den Führenden im Einzelhandel – eine Exkursion zu ALDI Süd

Personal und Organisation – dies ist der Lehrstuhl von Professorin Kerstin Pull. Kooperationen der Wirtschaftswissenschaft mit der Praxis sind ihr ein besonderes Anliegen. Das bereichert das Lehrangebot und stößt auf reges Interesse seitens der Studierenden. Im Bachelorseminar des Lehrstuhls gehört eine Exkursion zu Unternehmen in der Region zur Pflicht. Im November 2014 führte diese zur Regionalgesellschaft von ALDI Süd nach Aichtal, mit 79 Filialen eine der größten weltweit. Eike Temmeyer und Moritz Gut, zwei Exkursionsteilnehmer, die inzwischen erfolgreich ihren Bachelorstudiengang an der Universität Tübingen absolviert haben, wurden von WiWi-NEWS interviewt.

WiWi-NEWS: Über 5.000 Filialen auf drei Kontinenten gehören zu ALDI Süd. Der Leiter der Verwaltung hat Ihnen die Expansionsstrategie von ALDI Süd vermittelt. Welche Ziele werden auf welche Weise verfolgt?

Temmeyer/Gut: Die Erschließung neuer Märkte im Ausland erfolgt in Absprache und in Kooperation mit ALDI Nord. Anhand von Marktanalysen wird die mögliche Eignung der ALDI-Märkte in den neu zu erschließenden Ländern erhoben. Die Strategie zur Expansion kann je nach Land anders sein. In den USA beispielsweise, wo die Expansion gut läuft, wurde eine Discounter-Kette von ALDI aufgekauft. In Griechenland, wo ALDI nicht den gewünschten Umsatz erreicht, wird der Ausbau zurückgefahren.

Im Fokus der Strategie steht, den Käufern ein Vollsortiment zu bieten, das um regionale Produkte ergänzt wird. Deutsche Produkte spielen im Ausland kaum eine Rolle. Der Aufbau der Märkte erfolgt durch deutsches Personal, das nach der Einführung an die lokalen Mitarbeitenden übergibt.

Die Organisation der Personalarbeit bei ALDI war ein weiteres Thema, das die Gruppe mit dem Leiter der Verwaltung diskutierte. Welches Bild wurde Ihnen davon vermittelt?

Wir waren überrascht, dass die Hierarchien flach sind. Auf die Stufe der Kassierer folgen Filialleiter, Regionalleiter sowie Angestellte in der dezentralen Verwaltung. Das Erstaunliche: Fast jeder Mitarbeitende saß schon einmal an der Kasse, wodurch gewährleistet wird, dass die Führungskräfte alle Arbeiten im Markt kennen. In der ALDI-Akademie werden die leitenden Angestellten weitergebildet. Relativ junge Mitarbeitende können eine Stelle mit hoher Verantwortung einnehmen. Bei den Führungskräften wird kein

Unterschied zwischen Bachelor- und Masterabsolventen gemacht. Der Verdienst ist gleich und besteht aus einem Grundgehalt sowie einem Performance-Aufschlag.

Logistik – für diesen riesigen Konzern, der eine Massenkundschaft beliefert und extrem kostensparend agiert, ist das eine große Herausforderung. Steckt ein Geheimnis dahinter?

Die Ware steht so im Lager, wie sie anschließend im Laden steht. Es gibt kein Auspacken und so erfolgt der Umschlag zügig. Im Tiefkühlbereich, den wir schnell mit unserer dünnen Bekleidung durchquert haben, werden eigens für ALDI entwickelte Kommissionierstapler eingesetzt. ALDI bietet ein Vollsortiment, auch wenn es Artikel gibt, an denen wenig verdient wird. So wirft der Getränkeverkauf kaum Gewinn ab. Die schweren und platzraubenden Getränke werden nur angeboten, weil dem Kunden alles für seinen Bedarf geboten werden soll.

Sie haben eine Führung durch eine ALDI-Filiale bekommen, bei der Ihnen der Regionalverkaufsleiter verdeutlicht hat, worauf es bei der Produktpäsentation ankommt. Gehen Sie jetzt mit anderen Augen einkaufen?



21 Bachelor-Studierende mit Begleitung bei ALDI Süd. (Bild: Lehrstuhl für Personal und Organisation)

Für Kunden ist es bei ALDI einfach, alles zu finden, weil die Produkte immer gleich angeordnet sind. Wir konnten das in einer Übersicht sehen. Was hinter der Anordnung steckt war uns bekannt, unser Einkaufsverhalten hat sich daher nicht geändert. Eine interessante Neuerung wurde uns aber gezeigt: Ein Backautomat, aus dem der Kunde auf Knopfdruck sein frisch gebackenes Brötchen entnehmen kann.

1.850 Filialen in Deutschland beschäftigen rund 36.200 Mitarbeitende. Haben Sie nun vor, einer davon zu werden?

Wir möchten noch den Masterabschluss machen und finden, dass dieser bei ALDI nicht entsprechend honoriert wird. Es wäre der gleiche Einstieg wie mit einem Bachelorabschluss. Außerdem erscheint uns die Arbeit dort sehr stressig mit hoher Verantwortung. Alles wird tagesaktuell ausgerichtet und nach einem bestimmten Ablauf erledigt. Uns würde eine geistig anspruchsvolle Aufgabe fehlen.

Wie haben Sie von dieser Exkursion des Lehrstuhls profitiert?

Die Exkursion fanden wir sehr sinnvoll, denn sie hat uns einen guten Einblick in das Unternehmen ermöglicht. Uns hat beeindruckt, wie wir mit den Ansprechpartnern in höherer Stellung kritische Fragen diskutieren konnten. Das war sehr spannend, auch wegen des Bildes, das in der Öffentlichkeit herrscht. Der Besuch bei ALDI Süd hat unseren Horizont erweitert. Zu erfahren, welche Schritte nötig sind, bis eine Banane im Verkauf ist, fanden wir sehr interessant. Die Kooperation zwischen Unternehmen, Universität und Lehre sollte intensiviert werden, denn den Praxisbezug herzustellen, ist eine große Chance für die Studierenden.

Das Interview führte Dr. Ramona Gresch.